

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 21. November 1903. No. 47 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Soñau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einfiedeln.

Kunst und Erziehung.

Von Franz Wolter.

Die großen Kunstausstellungen in München sind nun geschlossen, und es ziemt sich, einmal das künstlerische Fazit zu ziehen. Prüft man eingehend die Gesamterscheinung und den Charakter unserer heutigen Kunst, gleichviel, ob man dabei die großen Veranstaltungen in München, Berlin, Paris oder sonst eine in den vielen Großstädten im Auge hat, so ist das Resultat ein trostloses nach mehreren Richtungen hin.

Es gibt da überall Kunstwerke, an denen das Publikum achtlos vorübergeht und ihnen keine Würdigung schenkt, dann wieder wichtige Dinge, die es bewundert, anstaunt und mitunter auch kauft. Fast auf allen Ausstellungen hängt Grobes und Feines neben einander, und gerade bei den wenigen Arbeiten, welche den Ideen der Zeitströmungen nachgehen, und die immerhin hervorragende genannt werden müssen, lernt man einsehen, daß diese Kunst nur für Künstler und wenige Auserwählte geschaffen ist, und daß man sich sagen muß, daß von diesen Werken die Allgemeinheit nichts versteht und auch nichts verstehen kann,